



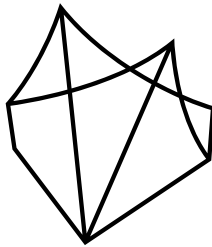
Elbphilharmonie
Orchester

A large, abstract yellow graphic is centered behind the title. It is composed of several overlapping, irregular geometric shapes, including triangles and quadrilaterals, creating a dynamic, star-like or crystalline structure. The lines are thick and vibrant yellow.

Galactic Music

Freitag, 25.04.25 — 20 Uhr
Samstag, 26.04.25 — 20 Uhr
Sonntag, 27.04.25 — 18 Uhr
Elbphilharmonie Hamburg, Großer Saal

STEFAN GEIGER
Dirigent
NDR VOKALENSEMBLE
Einstudierung: Daniel Zimmermann



**NDR ELBPILHARMONIE
ORCHESTER**

MICHAEL GIACCHINO (*1967)

Suite aus der Filmmusik zu „Star Trek, Star Trek Into Darkness
& Star Trek Beyond“ (2009–16)

DON DAVIS (*1957)

Suite aus der Filmmusik zu „The Matrix“ (1999)

INON ZUR (*1965)

„Into the Starfield“ (Main Theme) aus der Musik zum Videospiel „Starfield“ (2023)

MARTIN SCHJØLER (*1973)

Suite aus der Musik zum Videospiel „Clash of Clans“ (2015)

YASUNORI MITSUDA (*1972)

Suite aus der Musik zum Videospiel „Chrono Cross“ (1999)

CRIS VELASCO (*1974)

„The Storm King“ aus der Musik zum Videospiel „Fortnite“ (2017)

— Pause —

MASATO NAKAMURA (*1958)

Suite aus der Musik zum Videospiel „Sonic The Hedgehog“ (1991)

HANS ZIMMER (*1957)

Suite aus der Filmmusik zu „Interstellar“ (2014)

GARETH COKER (*1984)

Suite aus der Musik zum Videospiel „Ori and the Blind Forest“ (2015)

JEREMY SOULE (*1975)

„Far Horizons“ aus der Musik zum Videospiel „The Elder Scrolls V: Skyrim“ (2011)

JOHN WILLIAMS (*1932)

„Scherzo for X-Wings“

aus der Filmmusik zu „Star Wars: The Force Awakens“ (2015)

„Anakin's Theme“

aus der Filmmusik zu „Star Wars: Episode I – The Phantom Menace“ (1999)

„Across the Stars“ (Love Theme)

aus der Filmmusik zu „Star Wars: Episode II – Attack of the Clones“ (2002)

„Duel of the Fates“

aus der Filmmusik zu „Star Wars: Episode I – The Phantom Menace“ (1999)

Dauer des Konzerts einschließlich Pause: ca. 2 ¼ Stunden

Zukunft live

Michael Giacchino erklärte einmal, die frühe Begegnung mit John Williams' „Star Wars“-Soundtracks habe in ihm den dringenden Wunsch geweckt, ebenfalls Komponist zu werden. Mit Williams wählte er sich kein schlechtes Vorbild: Der mittlerweile 93-Jährige stattete nicht nur die kaum überschaubare Reihe von Langfilmen, Serien und anderen Begleitwerken des „Star Wars“-Universums mit Musik aus, sondern auch die meisten Arbeiten Steven Spielbergs und unzählige weitere Film- und Fernsehproduktionen. Williams, der stilistisch aus dem gesamten 19. und 20. Jahrhundert schöpft, ist heute sicher der einflussreichste lebende Filmkomponist.

Erfolge mit Weltraum-Abenteuern kann mittlerweile auch Giacchino vorweisen, doch gerade an der „Star Trek“-Serie, deren Soundtracks er mitgestaltet hat, werden Unterschiede zu Williams und seinen Altersgenossen deutlich: „Star Trek“ ist ein Franchise, das neben Spielfilmen, Fernsehserien, Comics, Romanen und Kurzgeschichten auch Videospiele umfasst. Und dieses vergleichsweise junge Medium bietet sich für viele Filmmusik-Schaffende der nachfolgenden Generationen als zusätzliches Standbein an. Unter den Komponisten des heutigen Programms sind neben Giacchino auch Inon Zur, Cris Velasco und Gareth Coker in beiden Genres gleichermaßen aktiv. Don Davis und Hans Zimmer konzentrieren sich dagegen auf den Film, während Martin Schjølter, Yasunori Mitsuda, Masato Nakamura und Jeremy Soule fast ausschließlich den Gaming-Markt bedienen.

Da beide Bereiche Bild und Ton verbinden, kann es zwischen ihnen natürlich auch Synergien geben. Nicht nur Filme ziehen, wie im Fall von „Star Trek“, Computerspiele nach sich; mitunter haben auch umgekehrt Ideen, die ursprünglich für Spiele konzipiert waren, filmische Ableger. „Sonic the Hedgehog“, eine bereits 1991 gestartete Videospielreihe des japanischen Publishers Sega, bietet ein Beispiel dafür. Mit zunehmender Rechenleistung verstärkt sich dieser Trend sogar noch: Anders als zu Zeiten von Spieleklassikern wie Tetris mit ihren piepsenden Synthesizer-Midis streben viele Spielentwickler heute ganz ausdrücklich ein



„Star Trek into Darkness“, Plakat zum Film von J. J. Abrams (2013) ...



... und der Komponist der Musik zu „Star Trek“: Michael Giacchino

möglichst filmähnliches Erlebnis an, zu dem nun einmal auch aufwändig produzierte Musik gehört.

Doch welche Funktionen übernimmt Musik überhaupt in den beiden Genres? Zum einen kann sie Stimmungen erzeugen, ohne auf Details einzugehen; dadurch ermöglicht sie ein tieferes Eintauchen in die jeweilige Fantasiewelt. Das „Main Theme“ von „Star Trek Into Darkness“ beispielsweise beginnt mit nervösen, Action suggerierenden Tonrepetitionen, lässt eine majestätische Melodie folgen, um dann die beiden Elemente fantasievoll zu kombinieren. Beklemmend dissonante Klänge dominieren im „Main Title“ des philosophischen Science-Fiction-Films „Matrix“, wogegen die Abenteuer des blauen Igels „Sonic the Hedgehog“ auch Raum für verspielt-humorvolle und träumerische Partien bieten. Das Schicksal des kleinen Waldgeistes in „Ori and the Blind Forest“ wiederum gibt Anlass zu mancherlei geheimnisvollen Klangeffekten und herzerwärmenden Melodien.

Eine weitere beliebte Technik ist die Arbeit mit Leitmotiven, also mit musikalischen Gestalten, die mehr oder weniger fest mit einer Figur, einem Ort, einem

Handlungselement, einer Stimmung oder Idee verbunden sind. An Richard Wagner anknüpfend, nutzte John Williams die darin liegenden Möglichkeiten systematisch, auch über die Grenzen der einzelnen „Star Wars“-Filme hinweg – „Anakin’s Theme“ und „Across the Stars (Love Theme)“ bieten Beispiele dafür. Natürlich sind Leitmotive auch in Games nutzbar.

Musik kann aber nicht nur zur Charakterisierung von Stimmungen oder Figuren genutzt werden; mit ihr lassen sich auch einzelne Ereignisse punktgenau illustrieren. Diese Technik wird im Fachjargon „Underscoring“ oder auch „Mickey-Mousing“ genannt – letzteres in Anlehnung an die frühen Walt-Disney-Filme, in denen sie allgegenwärtig war. Bis heute wenden Komponisten sie eher in Filmen an, weil hier die Bilder in einer festgelegten Reihenfolge auftreten. Bei Spielen ist das naturgemäß anders: Deren Teilnehmer können schließlich ihre eigenen Entscheidungen treffen. Ihre Freiräume unterscheiden sich zwar je nach der Konzeption der Spielwelt, doch grundsätzlich darf ein Spiel nicht immer gleich ablaufen – sonst würde es schnell langweilig. Begleitende Musik hat also, wenn sie überhaupt einzelnen Ereignissen folgen soll, flexibel auf die Handlungen der Spieler zu reagieren. Anders als beim Film mit seiner linearen Dramaturgie ergeben sich unzählige Möglichkeiten – und damit neue, anspruchsvolle Forderungen an Komponisten und Sounddesigner.

Diese haben einige Methoden, mit dem Problem umzugehen, bereits entwickelt: So legen sie beispielsweise mehrere Klangschichten übereinander, die je nach dem Verlauf des Spiels stummgeschaltet oder gegen andere ausgetauscht werden können. Sie schreiben Übergänge für alle erdenklichen Sprünge von einem Musikstück zum anderen. Sie bringen dem Computer bei, wie er selbst Variationen einer Passage erstellen kann. Oder sie komponieren parallele Stücke, zwischen denen man an bestimmten Punkten hin- und herwechseln kann. Auch Theoretiker machen sich mittlerweile kluge Gedanken über solche „adaptive Musik“. Vieles ist im Fluss, und nur wenig davon lässt sich einfach auf das Format eines Live-Sinfoniekonzerts übertragen. Doch wer weiß beim aktuellen Tempo der technischen Entwicklung schon, was die Zukunft bringt? Vielleicht ist ja manches, was heute noch als Science-Fiction gilt, morgen schon die neue Realität im Konzertsaal ...

Jürgen Ostmann



NDR

HINSCHAUEN LOHNT SICH. HINHÖREN AUCH!

Klassik, Jazz, Vokalmusik – und noch so viel mehr!

Entdecken Sie die Vielfalt der NDR Ensembles in unserem Newsletter.
Jetzt abonnieren!



Stefan Geiger



HÖHEPUNKTE 2024/2025

- Rückkehr zum Orquestra Sinfônica Brasileira und Antwerp Symphony Orchestra sowie zur Royal Northern Sinfonia
- Konzerte mit dem Romanian Radio Orchestra und dem National Symphony Orchestra of Costa Rica
- Verdis Requiem in mehreren Konzerten in Norddeutschland
- Debüts beim Israel Philharmonic Orchestra, Orchester des Serbischen Rundfunks, National Symphony Orchestra of Ireland, Aalborg Symfoniorkester und Guiyang Symphony Orchestra
- Einstand an der Rumänischen Nationaloper mit Mozarts „Don Giovanni“
- Debüts beim Kissinger Sommer und bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern

Stefan Geiger hat Klavier, Geige, Schlagzeug und Posaune erlernt und war Preisträger diverser internationaler Wettbewerbe (1989 im Concours International du Festival de Musique de Toulon; 1992 im Wettbewerb des Festivals „Prager Frühling“). Seine berufliche Karriere begann er in jungen Jahren als Orchestermusiker: zunächst als Soloposaunist an der Bayerischen Staatsoper in München, wenig später in gleicher Funktion im *NDR Elbphilharmonie Orchester*, dessen Mitglied er bis heute ist. 1996 übernahm er – nach dem Abschluss seines Kapellmeisterstudiums und Assistenzen bei Christoph Eschenbach, Valery Gergiev und Christoph von Dohnányi – die künstlerische Leitung des Landesjugendorchesters Bremen. In den Jahren 2002–07 war er im Rahmen einer Gastprofessur mit der Leitung des Orchesters der Hochschule für Künste Bremen betraut. Gegenwärtig ist er Erster Gastdirigent der Filarmonica Banatul in Timișoara (Rumänien) und des Orquestra Sinfônica Brasileira in Rio de Janeiro. Zuvor war er sechs Jahre lang Chefdirigent des Orquestra Sinfônica do Paraná (Brasilien). Stefan Geiger ist Mitbegründer und Juryvorsitzender des „German Games Music Award“, einem Wettbewerb in Kooperation mit Radio Bremen, der jungen Komponisten, die anspruchsvolle Musik für Computerspiele schreiben, ein Forum gibt. Diese Idee fand nicht nur im Internet ein großes Publikum – der Stream der ersten Veranstaltung 2012 wurde zu einem der meistgeklickten Beiträge seiner Art auf „ARTE concert“ –, sondern wird bis heute erfolgreich fortgesetzt und führte zu seiner Expertise im Bereich der Gamemusic. Weiterhin ist Geiger ein gefragter Dirigent von „Live to Screen“-Filmmusikbegleitungen. Seit mehreren Jahren gastiert er regelmäßig als Dirigent beim *NDR Elbphilharmonie Orchester*.

NDR Vokalensemble

Das NDR Vokalensemble steht für exzellenten Ensemble-Gesang. A-cappella-Werke von der Renaissance bis zur Moderne bilden den künstlerischen Markenkern des Ensembles. Reich nuancierte Klangfülle und Einfühlungsvermögen in die Stile verschiedener Musikepochen zeichnen seine Arbeit aus. Seit der Saison 2018/2019 ist der Niederländer Klaas Stok Chefdirigent. Als fester Partner der Orchester und Konzertreihen des NDR kooperiert das NDR Vokalensemble (ehemals „NDR Chor“) häufig mit anderen Klangkörpern der ARD und führenden Ensembles der Alten wie der Neuen Musik ebenso wie mit internationalen Sinfonieorchestern.



NDR Elbphilharmonie Orchester

Als Residenzorchester der Elbphilharmonie Hamburg prägt das *NDR Elbphilharmonie Orchester* mit seinen Programmen maßgeblich das künstlerische Profil des weltberühmten Konzerthauses. Unter seinem Chefdirigenten Alan Gilbert hat das Orchester sein Angebot nochmals vielfältig und innovativ ausgebaut. In unterschiedlichen Veranstaltungsformaten, vom Sinfoniekonzert über das Kammer-, Club- und Stundenkonzert, bis hin zu zahlreichen Education-Programmen und mehrtägigen Festivals, erklingen Werke aller Genres vom Barock bis zur Gegenwart. Seinen internationalen Rang unterstreicht das Ensemble auf Tourneen durch Europa, nach Nord- und Südamerika sowie regelmäßig nach Asien. 1945 in Hamburg gegründet, legte das *NDR Elbphilharmonie Orchester* (bis 2016 „NDR Sinfonieorchester“) die Grundsteine für ein neu entstehendes Musikleben in Nachkriegs-Norddeutschland. Seine künstlerischen Etappen sind mit den Namen prägender Chefdirigenten verbunden, darunter Hans Schmidt-Isserstedt, Günter Wand, Christoph Eschenbach, Christoph von Dohnányi und Thomas Hengelbrock.



Herausgegeben vom
NORDDEUTSCHEN RUNDFUNK
Programmdirektion Geschäftsbereich I
Orchester, Chor und Konzerte
Rothenbaumchaussee 132
20149 Hamburg
Leitung: Dominik Deuber

NDR ELBPILHARMONIE ORCHESTER
Management: Sonja Epping

Redaktion des Programmheftes
Julius Heile

Der Einführungstext von Jürgen Ostmann
ist ein Originalbeitrag für den **NDR**.

Fotos
akg-images / Album / Paramount Pictures (S. 5 l.)
picture alliance / Sipa USA | SOPA Images (S. 5 r.)
Stefan Geiger (S. 8)
Marius Engels / NDR (S. 9 o.)
Nikolaj Lund / NDR (S. 9 u.)

Druck: Bartels Druck GmbH, Lüneburg
Das verwendete Papier ist FSC-zertifiziert.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des **NDR** gestattet.

NDR VOKAL ENSEMBLE



FOLGE UNS!

WIR SIND AUF
INSTAGRAM:
@NDR.VE



